

**Karl May ein Volkserzieher?** Eine dringende Abwehr zum Schutze unserer Jugend gegen die Verherrlichung Mays. Von Dr. Karl Wilker. Verlag Hermann Beyer und Söhne, Langensalza. – Diese Zeilen sind nicht geschrieben, um den alten Streit zu erneuern, den Streit um den Mann, von dem so recht das Schillersche Wort gilt:

„Von der Parteien Gunst und Haß verwirrt,  
Schwankt sein Charakterbild in der Geschichte.“

Ja, wahrlich, verwirrt ist man, wenn man von Karl May selbst wenig gelesen hat, die vielen Blätter aber durchsieht die Karl May verdammten oder preisen; zu den ersteren gehört auch die obenangeführte Schrift. Eine Kampfschrift nennt sie der Verfasser selbst. Und das ist sie auch. Doch will der Verfasser nicht nur die in verschiedenen Prozessen gegen Karl May ins Feld geführten Anklagen erörtern und durch neue Tatsachen bestätigen, er will auch die geheimen Zusammenhänge zwischen Karl May, dem Protestanten, und den Katholiken Deutschlands klarlegen, was ihm auch gelingt. Er läßt Teile aus Prozessen, Zeitungsurteile abdrucken. Nicht nur gegen Karl May kämpft er, sondern auch gegen dessen Verteidiger. Wenn wir, unter denen es gewiß noch eine ziemliche Anzahl von Karl May-Verehrern gibt, ein klares Urteil über den berühmten Romanschriftsteller uns bilden wollen, dann dürfen wir uns nicht durch eine Schrift, sei sie für oder gegen ihn, unterrichten lassen; wir müssen vielmehr seine Werke vor allem und dann noch die Karl May-Jahrbücher durchblättern. Und wenn wir das getan und auch gegnerische Schriften über ihn gelesen haben, dann können wir es vielleicht klar erkennen, ob der ein guter oder ein schlechter Mensch, ob der ein Verbrecher oder ein Idealist war, der vor Jahren in der Villa Shatterhand verschied. T.